

Was steckt hinter den „Panama Papers“?

Die Enthüllung der „Panama Papers“ hat sich wie ein Lauffeuer rund um den Globus verbreitet. Kaum ein Medium, das nicht darauf verweist, dass es sich bei den 2,8 Terrabyte Daten, 214.000 Firmenadressen und insgesamt mehr als 11 Millionen Dokumenten um das „größte Datenleck“ der jüngeren Geschichte und damit um eine journalistische Sensation ersten Ranges handelt.

Journalisten preschen bereits vor und behaupten, mit diesen Enthüllungen sei ein großer Schritt zur Trockenlegung aller globalen Steueroasen für Superreiche und korrupte Machthaber getan. Auch die internationale Politik schließt sich an, entrüstet sich medienwirksam, fordert Strafverfolgung und mahnt strenge Konsequenzen wie die Schließung weiterer Steuerschlupflöcher an.

[3]

► Von langer Hand vorbereitet

Bei näherem Hinsehen stellt man allerdings fest, dass die Auswahl an Steuersündern zum einen recht einseitig ausfällt und zum anderen außergewöhnlich gut in das Konzept der US-Regierung passt. So werden bisher nicht bestätigte Vorwürfe gegen das Umfeld von Wladimir Putin und die Tochter des chinesischen Ex-Präsidenten erhoben, während man unter den aufgeführten Steuersündern vergeblich nach einem einzigen US-amerikanischen Staatsbürger sucht.

Bei der Enthüllung der Daten handelt es sich auch keinesfalls um eine journalistische Bombe, die über Nacht geplatzt ist, sondern um einen von langer Hand vorbereiteten Coup, bei dem nichts dem Zufall überlassen wurde: 400 Journalisten von 100 Medienorganisationen in rund 80 Ländern waren mehr als 12 Monate lang mit der Auswertung der Daten beschäftigt.

► Die US-Jagd nach Steuersündern

Da man getrost davon ausgehen kann, dass die betroffenen Medien sich fest in der Hand internationaler Investoren befinden, sollte man von den „Panama Papers“ keine Enthüllungen erwarten, die der internationalen Finanzelite gefährlich werden könnten. Was aber steht dann hinter der Veröffentlichung dieser angeblich so brisanten Informationen?

Die Frage beantwortet sich von selbst, wenn man die Politik der USA gegenüber den größten Steueroasen der Welt in den vergangenen Jahren näher betrachtet.

Vor allem seit der Jahrtausendwende hat die amerikanische Regierung nichts unversucht gelassen, um an das Geld ihrer eigenen steuerhinterziehenden Bürger heranzukommen. So hat der US-Kongress 2010 das [FACTA](#) [4]-Gesetz (Foreign Account Tax Compliance Act) verabschiedet, das außerhalb der USA gelegene Finanzinstitute dazu zwingt, alle Kontodaten von US-Bürgern an die US-Steuerbehörde [IRS](#) [5] (Internal Revenue Service) zu melden.

Unter anderen gerieten die Schweiz, Luxemburg, Monaco, Zypern, Singapur und die [Cayman Islands](#) [6] ins Visier der US-Justiz. [Inzwischen haben zahlreiche Schweizer Banken nach Strafzahlungen in Milliardenhöhe das Angebot der USA auf Verzicht auf Strafverfolgung angenommen, ihre Taktiken zur Steuerhinterziehung offengelegt und damit das Ende des Schweizer Bankgeheimnisses besiegelt.](#)

► Die Doppelstrategie der US-Regierung

Das Ergebnis der amerikanischen Härte war allerdings eher ernüchternd: Die Gelder flossen im großen Stil aus den alten in neue Steueroasen Deshalb suchten die USA nach einem neuen Weg, um an das Geld von Steuerflüchtlingen heranzukommen und änderten die eigene Taktik.

Im Rahmen der [G7](#) [7] und der [G20](#) [8] (Abk. für Gruppe der zwanzig wichtigsten [Industrie-](#) [9] und [Schwellenländer](#) [10]) spielten sie die eigene Macht aus und erwirkten, dass deren Mitglieder und die der "Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung" ([OECD](#) [11]) einem "Abkommen über den Automatischen Informationsaustausch" (AIA) zustimmten.

In diesem Abkommen verpflichten sich fast 100 Staaten, gegenüber ausländischen Steuerbehörden, die Vermögensverhältnisse von deren Staatsbürgern offenzulegen. Nur wenige Länder haben dieses Abkommen nicht unterzeichnet – [Bahrain](#) [12], [Nauru](#) [13], [Vanuatu](#) [14]... und die **USA**.

In anderen Worten: Die USA haben die ganze Welt mit Nachdruck zur Offenlegung des Steuergeheimnisses gedrängt, die dazu durchgesetzten Vorschriften selbst aber nicht übernommen. Und das ist nicht alles: In den vergangenen Jahren haben sie vier ihrer Staaten in wahre Steuerparadiese für internationales Kapital verwandelt.

► Das neue Steuerparadies USA

So galt der Staat Delaware bereits seit langem als idealer Platz zur Steuervermeidung und zur [Einrichtung von Briefkastenfirmen](#) [15]. Dort sind, wie die New York Times 2013 ermittelte, in einem einzigen Haus in [Wilmington](#) [16] 285.000 Gesellschaften ansässig. Sämtliche [DAX](#) [17]-Unternehmen wie auch die Deutsche Bank und internationale Giganten wie Apple und Coca Cola nutzen die Steuervorteile und die Verschwiegenheit der Behörden.

Aber nicht nur Delaware, sondern auch [South Dakota](#) [18] und [Wyoming](#) [19] zählen inzwischen zu den US-Plätzen, in denen ein uneingeschränktes Bankgeheimnis gilt und in die seit einiger Zeit Milliarden aus aller Welt fließen. Die Genfer Vermögensberatung [Cisa Trust](#) [20], die ultrareiche Südamerikaner berät, ist ebenso nach South Dakota gezogen wie [Trident Trust](#) [21], einer der weltgrößten Anbieter von Offshore-Konten, der der Schweiz und den Cayman Islands den Rücken gekehrt hat.

Und noch ein Staat ist inzwischen hinzugekommen: [Nevada](#) [22]. Hier hat die Schweizer Rothschild Bank 2013 in [Reno](#) [23] eine Filiale eröffnet, die sich um die Vermögen ultrareicher Familien aus aller Welt kümmert und sich die weltweit wohl einmaligen Vorschriften für Geschäftsfirmen zunutze macht: Kein Stammkapitalpflicht, keine Buchführungs- und Bilanzierungspflicht, keine Aufbewahrungspflicht für Belege und Nachweise zur Mittelverwendung und – bei entsprechender anwaltlicher Beratung – keine Betriebsprüfungen.

Die USA haben es also nicht nur geschafft, den Rest der Welt zu zwingen, ihnen bei der Jagd auf eigene Steuersünder zu helfen, sondern den übrigen Staaten der Welt auch noch deren Steuersünder abspenstig gemacht und so für den Zustrom riesiger Summen ins eigene Land gesorgt. Damit haben sie zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Sie haben die Konkurrenz empfindlich geschwächt und dazu beigetragen, dass der Zustrom von Milliarden von Dollar ins eigene Land die eigene Zahlungsbilanz aufbessert und den kränkelnden Dollar – zumindest vorübergehend - stützt.

► Warum dann aber noch die Veröffentlichung der „Panama Papers“?

Mit Hilfe der „Panama Papers“ wird nun dieser Strom noch zusätzlich befördert, und zwar durch die Zurückhaltung von Informationen: Welcher Ultrareiche und welcher Politiker weiß schon, ob er nicht auch noch in irgendeiner Liste auftaucht? Was wird er tun, um seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen? Vermutlich wird er sein Vermögen so schnell wie möglich in das neue Steuerparadies USA transferieren.

□

Und ganz nebenbei dienen die „Panama Papers [24]“ auch noch dazu, bisher nicht belastete unliebsame Politiker und Konkurrenten auf dem Finanzmarkt unter Druck zu setzen, denn von einem kann man wohl ausgehen: Die Zahl führender Persönlichkeiten, die angesichts der angekündigten Veröffentlichung zusätzlicher Informationen derzeit gut schlafen können, weil sie sich in der Vergangenheit nichts haben zuschulden kommen lassen, dürfte sich in Grenzen halten.

Ernst Wolff, Berlin

„PANAMA PAPERS - Das Geheimnis des schmutzigen Geldes.“ Sonderseite der Süddeutschen Zeitung - [weiter \[25\]](#). [weiter \[26\]](#).

► Bild- und Grafikquellen:

1. **'The Panama Papers'** ist der von internationalen Medien gegebener Name des Leaks. **Grafik:** Jhonatanseminario. **Quelle:** [Wikimedia Commons \[27\]](#). Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons \[28\]](#)-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“ [29]

2. **Fortune 500 companies are collectively holding \$2 trillion in tax havens** to avoid U.S. taxes, leaving ordinary working people to pay more. The ubiquitous, profitable Microsoft is one of those companies. Read all about it on [www.taxjusticeblog.org/ \[30\]](#) - artice. **Grafik:** citizens4taxjustice. **Quelle:** [Flickr \[31\]](#). **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic [CC BY-NC 2.0 \[32\]](#).

3. **Der US-Bundesstaat Delaware** bereits seit langem als idealer Platz zur Steuervermeidung und zur Einrichtung von Briefkastenfirmen. Dort sind, wie die New York Times 2013 ermittelte, in einem einzigen Haus in Wilmington 285.000 Gesellschaften ansässig. Sämtliche DAX-Unternehmen wie auch die Deutsche Bank und internationale Giganten wie Apple und Coca Cola nutzen die Steuervorteile und die Verschwiegenheit der Behörden.

More than 50% of all U.S. publicly traded companies and 63% of the Fortune 500 are incorporated in Delaware. The state's attractiveness as a corporate haven is largely because of its business-friendly corporation law. Franchise taxes on Delaware corporations supply about one-fifth of its state revenue. Although "USA (Delaware)" ranked as the world's most opaque jurisdiction on the Tax Justice Network's 2009 Financial Secrecy Index, the same group's 2011 Index ranks the USA fifth and does not specify Delaware.

Foto: Ken Lund / Reno, Nevada - [www.kenandalicialund.com/](#). **Quelle:** [Flickr \[33\]](#). **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic ([CC BY-SA 2.0 \[34\]](#)).

4. **Graffiti: "APPLE PAYING NO TAX SINCE 2003"**. Protesting Against Apple's Tax Policy - Dublin Street Art. In the case of Apple this is a very complicated issue. US companies in Ireland have for decades been using non- tax resident Irish companies for tax avoidance. They are usually mailbox companies in tax havens such as Bermuda and the Cayman Islands. Over the last few years I have seen much street art complaining about Bono, UK and Apple avoiding tax.

Foto: William Murphy. **Quelle:** [Flickr \[35\]](#). **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic [CC BY-SA 2.0 \[34\]](#).

5. Es gibt Flüchtlinge, die echt Geld kosten, die uns wirklich teuer zu stehen kommen – **Steuerflüchtlinge**. Diese Trecks haben Milliarden im Gepäck, Geld, das sie uns an Steuern schulden und das sie über die Grenzen bringen. Die Fluchtrouten führen nach Luxemburg, Niederlande, Liechtenstein, die Schweiz, die britischen Kanalinseln und andere Steueroasen in Europa und Übersee. **Grafik:** [Gert Altmann \[36\]](#), Freiburg / Pixabay. **Verbreitung** unter CC0 Public Domain - Freie kommerzielle Nutzung - Kein Bildnachweis nötig. **Quelle:** [pixabay \[37\]](#).

6. **Cover: "WELTMACHT IWF - Chronik eines Raubzugs"** von Ernst Wolff. Wolff im Interview mit KenFM [weiter \[38\]](#) und zur [Buchvorstellung \[39\]](#).

Anhang

	Größe
Oxfam Hintergrundpapier 2016 - Ein Wirtschaftssystem für die Superreichen - Wie ein unfaires Steuersystem und Steueroasen die soziale Ungleichheit verschärfen - 6 Seiten.pdf [40]	245.02 KB
Oxfam-Bericht 2016 - AN ECONOMY FOR THE 1 PERCENT - How privilege and power in the economy drive extreme inequality and how this can be stopped - 44 pages.pdf [41]	989.34 KB
Vermögensungleichheit - Anhaltend hohe Vermögensungleichheit - Bericht 2014 - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.pdf[42]	615.87 KB
Global Wealth Report 2015 - Winning the Growth Game - Bericht der Boston Consulting Group BCG - 38 Seiten.pdf[43]	739.71 KB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/was-steckt-hinter-den-panama-papers>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/5355%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/was-steckt-hinter-den-panama-papers>
- [3] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/was-steckt-hinter-den-panama-papers>
- [4] https://en.wikipedia.org/wiki/Foreign_Account_Tax_Compliance_Act
- [5] https://de.wikipedia.org/wiki/Internal_Revenue_Service
- [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Cayman_Islands
- [7] <https://de.wikipedia.org/wiki/G7>
- [8] https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_der_zwanzig_wichtigsten_Industrie-_und_Schwellenl%C3%A4nder
- [9] <https://de.wikipedia.org/wiki/Industriestaat>
- [10] <https://de.wikipedia.org/wiki/Schwellenland>
- [11] https://de.wikipedia.org/wiki/Organisation_f%C3%BCr_wirtschaftliche_Zusammenarbeit_und_Entwicklung
- [12] <https://de.wikipedia.org/wiki/Bahrain>
- [13] <https://de.wikipedia.org/wiki/Nauru>
- [14] <https://de.wikipedia.org/wiki/Vanuatu>
- [15] <https://de.wikipedia.org/wiki/Delaware-Effekt>
- [16] https://de.wikipedia.org/wiki/Wilmington_%28Delaware%29
- [17] <https://de.wikipedia.org/wiki/DAX>
- [18] https://de.wikipedia.org/wiki/South_Dakota
- [19] <https://de.wikipedia.org/wiki/Wyoming>
- [20] <http://www.cisatrust.ch/>
- [21] <http://www.tridenttrust.com/>

- [22] <https://de.wikipedia.org/wiki/Nevada>
- [23] https://de.wikipedia.org/wiki/Reno_%28Nevada%29
- [24] https://de.wikipedia.org/wiki/Panama_Papers
- [25] <http://panamapapers.sueddeutsche.de/>
- [26] <http://panamapapers.sueddeutsche.de/en/>
- [27] <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ThePanamaPapers.jpg#/media/File:ThePanamaPapers.jpg>
- [28] https://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons
- [29] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>
- [30] <http://www.taxjusticeblog.org/>
- [31] <https://www.flickr.com/photos/citizensfortaxjustice/14785180760/>
- [32] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de>
- [33] <https://www.flickr.com/photos/kenlund/14393509616/>
- [34] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de>
- [35] <https://www.flickr.com/photos/infomatique/13973196125/>
- [36] <https://pixabay.com/de/users/geralt-9301/>
- [37] <https://pixabay.com/de/steuerhinterziehung-steuern-karriere-226719/>
- [38] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/kenfm-im-gespraech-mit-ernst-wolff-weltmacht-iwf>
- [39] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/weltmacht-iwf-chronik-eines-raubzugs-ernst-wolff>
- [40] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Oxfam%20Hintergrundpapier%202016%20-%20Ein%20Wirtschaftssystem%20f%C3%BCr%20die%20Superreichen%20-%20Wie%20ein%20unfares%20Steuersystem%20und%20Steuroasen%20die%20soziale%20Ungleichheit%20versch%C3%A4rfen%20-%206%20Seiten_9.pdf
- [41] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Oxfam-Bericht%202016%20-%20AN%20ECONOMY%20FOR%20THE%201%20PERCENT%20-%20How%20privilege%20and%20power%20in%20the%20economy%20drive%20extreme%20inequality%20and%20how%20this%20can%20be%20stopped%20-%204%20pages_9.pdf
- [42] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Verm%C3%B6gensungleichheit%20-%20Anhaltend%20hohe%20Verm%C3%B6gensungleichheit%20-%20Bericht%202014%20-%20Deutsches%20Institut%20f%C3%BCr%20Wirtschaftsforschung_13.pdf
- [43] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Global%20Wealth%20Report%202015%20-%20Winning%20the%20Growth%20Game%20-%20Bericht%20der%20Boston%20Consulting%20Group%20BCG%20-%2038%20Seiten_10.pdf